



Leitbild der Ottersberger Manufakturen

Präambel

Das Leitbild der Stiftung Leben und Arbeiten hat seine Gültigkeit für die Arbeit der drei Lebensorte und Betriebsstätten der Werkstatt. Ziel und Aufgabe der von der Stiftung Leben und Arbeiten getragenen Ottersberger Manufakturen ist es, Arbeits- und Entwicklungsort für Menschen mit unterschiedlichsten Begabungen und Beeinträchtigungen zu sein. Dazu machen die Ottersberger Manufakturen differenzierte Angebote im Arbeits-, Berufsbildungs- und Förderbereich. Grundlage für die Arbeit an den Lebensorten ist die von Rudolf Steiner begründete anthroposophische Menschenkunde.

Als Teil der Gesellschaft stellen wir uns aktiv der gesellschaftlichen Gesamtverantwortung und der Verantwortung der Erde gegenüber. Deshalb pflegen wir ein Miteinander von Mensch, Tier und Natur, welches sich in einem achtsamen und nachhaltigen Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen ausdrückt. Die Arbeit an der Erde richtet sich nach den Gesichtspunkten der biologisch - dynamischen Wirtschaftsweise.

Ottersberger Manufakturen

Im Zusammenwirken mit den Wohnbereichen der Lebensorte in der Stiftung wollen die Ottersberger Manufakturen als anerkannte Werkstätten für behinderte Menschen ein Lebens- und Arbeitsumfeld bieten, in dem die Teilnehmer des Berufsbildungsbereichs, die Beschäftigten der Werkstatt und die Teilnehmer des Förderbereichs vielfältige Angebote zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit nutzen können. Damit sollen sie die Möglichkeit zur Teilhabe an wesentlichen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens bekommen. Die Zusammenarbeit mit Betrieben des Handwerks- und Dienstleistungsbereichs soll über die Lebensorte und die Werkstatt hinausgehende Perspektiven eröffnen. Wir leisten Unterstützung bei der beruflichen Entwicklung und Identitätsbildung.

Berufsbildungsbereich der Ottersberger Manufakturen

Aufgabe des Berufsbildungsbereichs ist es, den Teilnehmern berufliche Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Sozialkompetenz zu vermitteln und die Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Die Vermittlung von Allgemeinwissen auch über gesellschaftliche Belange und kulturelle Bildung sind Bestandteil der Maßnahme. Bildungsziel ist die Teilhabe am Arbeits- und Wirtschaftsleben.

Mit inhaltlich und methodisch differenzierten Bildungsangeboten sowie integrierten internen und externen Praktika soll den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben werden, den ihren persönlichen Wünschen und Fähigkeiten entsprechenden Lebensentwurf umsetzen zu können. Ziel ist die Befähigung, im ersten Schritt in Form von Praktika, Angebote des allgemeinen Arbeitsmarktes kennenlernen zu können und diese bei Bewährung auch wahrnehmen zu können.

Methodisch sollen die aus der Salutogenese hervorgegangenen Merkmale von Sinnhaftigkeit, Handhabbarkeit und Verstehbarkeit durch nachvollziehbar gestaltete Arbeits- und Produktionsprozesse realisiert werden können. Wichtig ist die Identifikation der



Teilnehmer mit ihrer eigenen Tätigkeit. Die Haltung der Fachkräfte im Bildungsalltag soll dabei eine einladende, ermutigende und inspirierende sein. Die Mitarbeiter sollen die Teilnehmer auf ihrem Weg der Entdeckung ihrer verborgenen Impulse und Intentionen unterstützen und sie befähigen, die Wahl für einen künftigen Arbeitgeber/Arbeits- oder Beschäftigungsort treffen zu können. Dies erfordert fachliche Kompetenz, die durch regelmäßige in- und externe Weiterbildungen gesichert wird; so wird die Qualität der Maßnahmen laufend den aktuellen Entwicklungen angepasst.

Mit der angelegten Differenzierung und Strukturierung der Arbeitsfelder soll die Möglichkeit gegeben werden, individuellen Neigungen und Möglichkeiten der Teilnehmer den angemessenen Entwicklungsrahmen zu geben. Dabei liegen in jedem Arbeitsfeld andere persönlichkeitsfördernde Potentiale. Die Arbeitsfelder des Dienstleistungsbereichs (wie Café, Theater, Gästehaus, Märkte, Läden, Golfplatz, Garten- und Grünpflege, Textilpflege), erlauben die Umsetzung der Leitgedanken der Inklusion, die in der UN-Behindertenrechtskonvention formuliert sind.

Auch die methodische Ausrichtung des allgemeinbildenden Unterrichts soll die Ziele: Entdecken der eigenen Impulse/Visionen/Intentionen, Erwerb/Erhaltung der Kulturtechniken, Blick auf gesellschaftliche Zusammenhänge im Fokus haben. Der Fachunterricht, der im Sinne eines lebens-langen Lernens zusammen mit Beschäftigten im Arbeitsbereich durchgeführt werden soll, führt zu einer Perspektivenerweiterung. Der Bildungsbegleiter sorgt für eine laufende Reflektion und Anpassung des Bildungsangebotes, -weges und -planes, sowie für ein individuell angepasstes Inhalts- und Methodenangebot.

Die Gestaltung der Gebäude, der Arbeitsumgebung, des Tagesablaufes und der Ernährung trägt zur Qualität der Maßnahme bei und wird bewusst von uns ergriffen.

Quellen:

Der Versuch eines lebendigen und zeitgemäßen Umgangs mit der anthroposophischen Menschenerkenntnis, die uns eine bewusste Auseinandersetzung mit Reinkarnation und Karma ermöglicht, hilft uns bei diesem vielfältigen Bemühen. Die Gemeinschaft ist für uns die Basis, um die Lebensgemeinschaft zu einem Ort der Kraft werden zu lassen, der bestärkend auf uns zurückwirkt. In den von uns geschaffenen freien Gestaltungsräumen können individuelle Impulse verwirklicht werden. Ein rhythmisch gestalteter Tages- und Jahreslauf und eine gesunde Ernährung fördern die Harmonisierung der Lebensprozesse des Einzelnen und der Gemeinschaft. Intensive Begegnungen und die konstruktive Auseinandersetzung mit Konflikten gehören für uns zu einem wahrhaftigen Zusammenleben genauso wie der humorvolle Umgang mit uns selbst und anderen. Die bewusste Gestaltung der religiösen Jahresfeste, vielfältige kulturelle Veranstaltungen und künstlerische Betätigungen schaffen einen wesentlichen Bestandteil für wirkliche Lebensqualität.